

Das Lukasevangelium

Kapitel 15

15,20 Der Vater sah ihn schon von weitem kommen, und er hatte Erbarmen mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küßte ihn.

Erbarmen / Barmherzigkeit bedeutet nicht, dem anderen gnädig etwas zu gewähren, worum dieser mich bittet, im Angesicht seiner Not zu sagen: „Na, da muss ich dir wohl helfen.“

Erbarmen bedeutet, den anderen entgegen zu laufen. Das ist leichter gesagt als getan, vor allem wenn es um Menschen geht, die uns ärgern oder auf die Nerven gehen und denen wir lieber aus dem Weg gehen würden, um Konflikte zu vermeiden. Doch es gibt nicht nur die leiblichen Werke der Barmherzigkeit, die wir alle kennen:

- Hungrige speisen
- Obdachlose beherbergen
- Nackte bekleiden
- Kranke besuchen
- Gefangene besuchen
- Tote begraben
- Almosen geben

sondern auch die geistlichen Werke der Barmherzigkeit:

- die Unwissenden lehren
- die Zweifelnden beraten
- die Trauernden trösten
- die Sünder zurechtweisen
- den Beleidigern gern verzeihen
- die Lästigen geduldig ertragen
- für die Lebenden und Verstorbenen beten.

Im kommenden Jahr der Barmherzigkeit wäre es lohnend, einmal darüber nachzudenken, wie wir mit Menschen umgehen, die uns beleidigt haben, die uns lästig sind, die sündigen. Gehen wir ihnen entgegen? Weichen wir aus, z.B. weil wir nicht den Mut haben, Sündern zu sagen, dass sie Sünder sind oder weil die Lästigen lästig sind? Warten wir, bis die kommen und um Vergebung bitten, die uns beleidigt haben?

15,28 Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu.

Tun wir als Christen alles, um die Unwissenden zu lehren und die Zweifelnden zu beraten?

Christiana Reemts